

Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 70 (1982)

Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3 März 1982

70. Jahrgang

SGF

Zentralblatt

des Schweizerischen
Gemeinnützigen
Frauenvereins

Organe central de la
Société d'utilité publique
des femmes suisses



**Jahresversammlung
Herzogenbuchsee
11./12. Mai 1982**

MIKUTAN-

Salbe

gegen Ekzeme und entzündete Haut, für die Säuglings- und Kinderpflege. Preis der Packung Fr. 3.50

In Apotheken und Drogerien

Hersteller:

G. Streuli + Co AG
8730 Uznach

Ab Fabrik grosse Barchent-Leintücher-Aktion

Gute Aussteuerqualität, in Weiss gebleicht oder farbig, ganz geblümt. In Braun, Oliv, Rosa, Gelb, Blau oder Grün oder ganz in Uni in einer dieser Farben, Gr. 260 x 170 cm, kann als Unter- oder Oberleintuch verwendet werden.

per Stück nur **Fr. 14.90**

Auch als Fix-Leintücher lieferbar.

Frottee-Stretch-Fix-Leintücher

In Braun, Beige, Oliv, Orange, Gelb, Blau, Weinrot, Rosa und Weiss

per Stück nur **Fr. 17.50**

Versand in der ganzen Schweiz.

O. Lehner, Konradstrasse 75, Postfach 3174
8031 Zürich, Tel. 01 447874 oder
01 7845777

Inhaltsverzeichnis

Einladung zur	
94. Jahresversammlung	3
Anmeldung	5
Organisatorische Mitteilungen	8
Herzogenbuchsee	9
Ausflugziele	11
Filigranwerkstatt Geissbühler	11
Mühlen- und Mischfutterwerk	
Haefliger AG	11
VLG Herzogenbuchsee	12
Burgdorf	13
Baumann Weberei und	
Färberei AG	13
Schoeller Textil AG	14
Abendunterhaltung mit dem	
Quartett Johannes Kobelt	15

Zentralvorstand

Sitzung vom 2. Februar 1982

Frau Leemann, die Kassierin, legte die abgeschlossenen und kontrollierten Rechnungen vor. Die Zentralkasse schliesst leider mit einem Defizit ab, da der von der Jahresversammlung 1980 beschlossene Beitrag an das Ferienheim Sonnenhalde noch nicht dem Bundesfeier-spende-Geld entnommen werden konnte. Die Liegenschaften in Niederlenz warfen einen Gewinn ab, der für Reparaturen und Renovationen beiseite gelegt wird. Vom Ausgleichsfonds für die Adoptivkindervermittlung mussten an die Betriebskosten der Stelle über Fr. 30 000.- entnommen werden. Das noch vorhandene Kapital reicht ohne neue Speisung nur noch für ein Jahr.

Aus dem Fonds für Aufgaben der Sektionen wurden 1981 für Fr. 6000.- Gesuche bewilligt.

In der Gartenbauschule Niederlenz wird fleissig gearbeitet, sowohl von den Lehrern wie von den Schülerinnen. Die Niederlenzer Primeli verkaufen sich wieder besser. Herr Feller, ein Fachmann im Schulvorstand, fand die Kulturen in sehr gutem Zustand.

Die Firma Samen-Mauser in Zürich spendete der Gartenbauschule zum 75-Jahr-Jubiläum einen Geldbetrag, der vom Zentralvorstand herzlich verdankt wird.

Das Pensionsgeld im Internat muss auf den 1. April 1982 auf Fr. 300.- erhöht werden. Dieser Betrag ist bei den heutigen hohen Kosten sicher immer noch bescheiden.

Frau Dr. Näf berichtete von einer Sitzung der Adoptivkindervermittlungskommission, dass letztes Jahr weniger Kinder vermittelt werden

konnten als im Vorjahr. Leider klaffen Angebot und Nachfrage immer weiter auseinander, ein Phänomen, das alle Adoptivkindervermittlungsstellen zu spüren bekommen. Frau Wyss, die Leiterin unserer Stelle, betreut sowohl die ledigen Mütter wie auch die wartenden Ehepaare sehr gut. Ihre Arbeit fordert von ihr viel Einsatz und Kraft. Die Einnahmen der Stelle setzen sich aus den bescheidenen Anmeldegebühren der Ehepaare, aus Spenden glücklicher Adoptiveltern und hauptsächlich aus dem Zuschuss aus dem Ausgleichsfonds des SGF zusammen.

Der Betrieb im Ferienheim Sonnenhalde geht langsam aufwärts dank der unermüdlichen Bemühungen des Leiterehepaares. Aus der Stiftungskommission hat Frau Bihrer, Erlenbach, nach langjähriger Arbeit den Rücktritt erklärt.

Frau Herrmann berichtete von Vorstandssitzungen bei «Frau und Demokratie» und bei der Schweiz. Volksbibliothek. Sie vertrat zusammen mit Frau Leemann den SGF auch am 75-Jahr-Jubiläum der Sektion Sursee. Frau Schmid berichtete von der Weihnachtsfeier in der Frauen- und Töchterschule Uttenwil. Sie nahm auch an zwei Vorstandssitzungen der Schweiz. Vereinigung für Altersturnen teil. Frau Anker wohnte der Gründung der LAKO-Stiftung (Landeskongress für Sozialarbeit) bei und besuchte die Präsidentinnenkonferenz in Thierachern.

Frau Buess referierte an der Jahresversammlung der Sektion Liestal über die Belange und Aufgaben des Gesamtvereins.

Solothurn, 13. Februar 1982

Suzanne Peter-Bonjour

Ihre Hotels in Zürich

alkoholfrei, freundliche Atmosphäre

Nähe Hauptbahnhof

Seidenhof, Sihlstrasse 7/9
8021 Zürich, Telefon 01 211 65 44

Rütli, Zähringerstrasse 43
8001 Zürich, Telefon 01 251 54 26

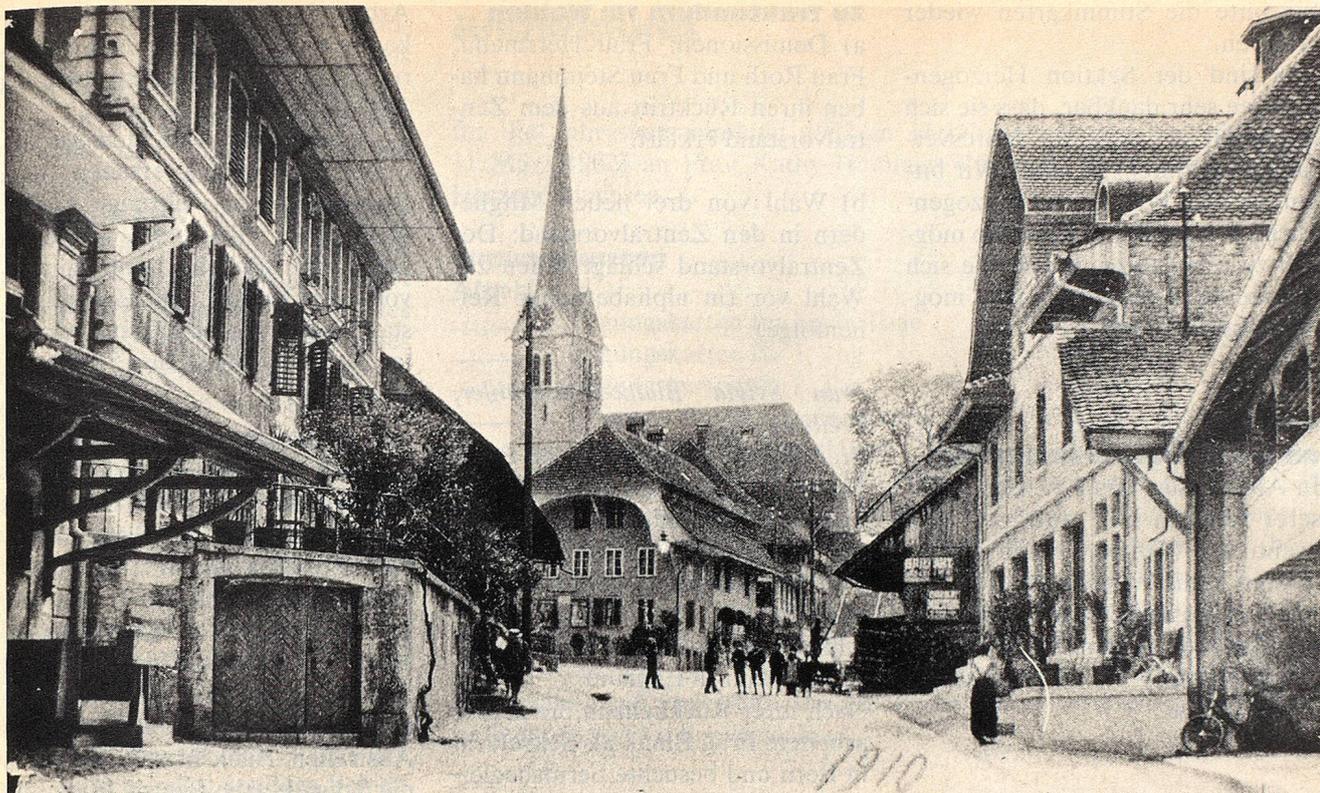
Höhenlage

Zürichberg, Orellistrasse 21
8044 Zürich, Telefon 01 252 38 48

Rigiblick, Germaniastrasse 99
8044 Zürich, Telefon 01 361 42 14

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften





Einladung zur 94. Jahresversammlung

des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins in Herzogenbuchsee

Dienstag und Mittwoch, 11./12. Mai 1982

Programm

Dienstag, 11. Mai

Beginn um 14.15 Uhr in der Reformierten Kirche

1. Musikalischer Auftakt, Frau Lotti Schwaar-Zingg, Orgel
2. Eröffnung durch die Zentralpräsidentin, Frau B. Steinmann-Wichser
3. Begrüssung durch die Sektionspräsidentin, Frau A. Bösiger-Grund
4. Grusswort der Gemeinderätin Frau M. Rubeli-Clenin
5. Protokoll der Jahresversammlung 1981 (siehe «Zentralblatt» Nr. 67/1981)
6. Jahresbericht 1981
7. Abnahme der Rechnungen (siehe «Zentralblatt» Nr. 4/1982)
8. Beiträge

Kaffeepause

9. Verteilschlüssel der Bundesfeier spende 1979 (siehe «Zentralblatt» Nr. 1 und Nr. 3/1982)

10. Wahlen:

- a) Demission von drei Mitgliedern des Zentralvorstandes
- b) Wahl von drei neuen Mitgliedern in den Zentralvorstand
- c) Bestätigungswahlen des Zentralvorstandes
- d) Wahl einer neuen Zentralpräsidentin
- e) Wahl von zwei Revisorinnen

11. Wahl eines Mitgliedes in den Stiftungsrat der Schweiz. Pfliegerinnenschule, Schwesternschule und Spital, Zürich, und Bestätigungswahl des Stiftungsrates

12. Neuaufnahmen und Austritte von Sektionen
13. Mitteilungen und Verschiedenes

18.30 Uhr Nachtessen in den verschiedenen Gaststätten

20.30 Uhr Konzert in der Reformierten Kirche (Kobelt-Quartett)

Eine halbe Stunde nach Schluss der Abendunterhaltung Abfahrt der Cars am Bahnhof zu den Hotels in der Umgebung

Mittwoch, 12. Mai

9.15 Beginn in der Reformierten Kirche

Stunde der Sektionen (Muri, Rebstein, Stäfa)

10.30 Referat von Frau G. Stocker-Meyer, Journalistin:

Zwei grosse Frauen von Herzogenbuchsee

Amelie Moser, eine Pionierin gemeinnütziger Frauenarbeit
Die Dichterin Maria Waser

12.00 Lunch

13.00 Abfahrt der Cars am Bahnhof Herzogenbuchsee zu den Ausflugszielen

17.00 Rückkehr nach Herzogenbuchsee

Zu Abstimmungen und Wahlen

Wir bitten die Vertreterinnen der Sektionen, ihre Stimmkarten möglichst frühzeitig entgegenzunehmen (die Abgabestelle ist gut sichtbar bezeichnet). Nur aufgehaltene Stimmkarten haben Gültigkeit, keine leer aufgehaltene Hände. Nach den Verhandlungen wollen

Sie bitte die Stimmkarten wieder abgeben.

Wir sind der Sektion Herzogenbuchsee sehr dankbar, dass sie sich bereit erklärt hat, die Jahresversammlung durchzuführen. Wir bitten Sie, den Frauen von Herzogenbuchsee die Arbeit so gut wie möglich zu erleichtern, indem Sie sich rechtzeitig anmelden, wenn möglich sektionsweise.

Anträge an die Jahresversammlung

In Anwendung des Artikels 18 unserer Statuten sind Anträge – und eventuelle Wahlvorschläge – mindestens sechs Wochen vor der Jahresversammlung einzureichen an die Zentralpräsidentin, B. Steinmann-Wichser, Via al Segnale 20, 6612 Ascona.

Zu Traktandum 8: Beiträge

Der Zentralvorstand schlägt Ihnen vor, die Beiträge unverändert zu belassen.

Zu Traktandum 9: Verteilschlüssel der Bundesfeierspende 1979

Nach eingehenden Diskussionen, Korrespondenzen usw. schlägt Ihnen der Zentralvorstand vor:
Siehe dazu die Erläuterungen im «Zentralblatt» Nr. 1/1982.

Wir möchten die Stimmbeteiligten höflich – und dringend – bitten, den Vorschlägen des Zentralvorstandes zuzustimmen, denn unsere Werke benötigen das Geld.

Zu Traktandum 10: Wahlen

a) Demissionen: Frau Herrmann, Frau Roth und Frau Steinmann haben ihren Rücktritt aus dem Zentralvorstand erklärt.

b) Wahl von drei neuen Mitgliedern in den Zentralvorstand: Der Zentralvorstand schlägt Ihnen zur Wahl vor (in alphabetischer Reihenfolge):

*Frau Sylvia Blank-Brechbühler,
Freiburg*

Frau Blank wurde 1938 in Bern/Liebefeld geboren, hat dort die Primar- und Sekundarschule besucht und absolvierte dann anschliessend eine kaufmännische Lehre in Bern. Sie arbeitete nach dem Lehrabschluss ein Jahr in der Westschweiz und ein Jahr in England.

Nach ihrer Rückkehr in die Scheiz arbeitete Frau Blank als Sekretärin in Bern und besuchte berufsbegleitend die Fürsorgeschule in Bern. Nach dem Fürsorgediplom trat sie in die Polizeischule des Kantons Bern ein, und von 1963 bis 1965 war sie dann als Polizeiassistentin des Kantons Bern tätig.

1965 heiratete sie und zog mit ihrem Gatten für ein Jahr nach Deutschland.

Seit 1966 wohnt das Ehepaar in Freiburg. Es hat zwei Buben.

1973 wurde Frau Blank Präsidentin unserer Sektion Freiburg. Seit 1981 ist sie Mitglied des Grossen Rates von Freiburg.

Frau Blank ist nach der Jahresversammlung 1981 als Gast der Sektionen zu unseren Sitzungen eingeladen worden; sie hat also bereits Einsicht erhalten in die vielfältige

Arbeit des Zentralvorstandes. Wir kannten sie zudem seit den Vorbereitungen zur Jahresversammlung 1980 in Freiburg.

Sie können aus dem kurz geschilderten Werdegang ersehen, dass Frau Blank eine vielseitige Ausbildung und Tätigkeit vorweisen kann. Ihre fröhliche, temperamentvolle Art würde dem Zentralvorstand zugute kommen, und wir bitten Sie, Frau Blank Ihre Stimme zu geben.

Frau Edith Lauper-Graf, Brugg

Frau Lauper wurde in Brugg geboren, wo sie die Primarschule und anschliessend die Bezirksschule besuchte. Nach einem Welschlandjahr half sie im elterlichen Geschäft mit und besuchte daneben Kurse in einer Handelsschule in Zürich. Ein Jahr verbrachte sie zur Weiterbildung in England und zwei Jahre in Australien. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz arbeitete sie erneut im elterlichen Geschäft und erwarb das Verkäuferinnendiplom.

Im FHD bekleidete sie das Amt einer Gruppenführerin. 1960 heiratete sie. Das Ehepaar Lauper hat vier Söhne.

Seit elf Jahren arbeitet Frau Lauper im Vorstand der Sektion Brugg mit (Aktuarin, Vizepräsidentin, Betreuerin der Brockenstube). Als Hobby nennt sie unter anderem Gartenbau, was sie als Nachfolgerin von Frau Roth als Vertreterin für die GBS prädestiniert. Sie nahm bereits an Sitzungen des Zentralvorstandes teil und kennt deshalb die Aufgaben, die ihrer warten.

Der Zentralvorstand ist Ihnen dankbar, wenn Sie Frau Lauper als neues Mitglied in seinen Kreis wählen.

Frau Annette Zellweger, Basel

Frau Zellweger (1919) ist in Bern aufgewachsen, wo sie auch die Schulen besuchte (Primarschule, Diplomabteilung des Städt. Gymnasiums, Töchterhandelsschule mit Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten und Buchhalterin). Während des Krieges arbeitete Frau Zellweger im Kriegs-, Industrie- und Arbeitsamt.

1946 heiratete sie, und seit 1949 wohnt sie mit ihrer Familie (zwei erwachsene Kinder und eine Pflgetochter) in Basel.

Seit Anfang 1972 arbeitet Frau Zellweger im Schweizerischen Ver-

Verteilschlüssel der Bundesfeierspende

Adoptivkindervermittlung (wie in Baden vorgeschlagen)	Fr. 100 000.–
Stiftung Schweiz. Ferienheime «Für Mutter und Kind» (bereits ausbezahlt laut Beschluss Jahresversammlung 1980)	Fr. 160 000.–
Als zinsloses Darlehen	Fr. 200 000.–
Zukünftige Aufgaben der Sektionen (Fr. 30 000.– mehr als vorgesehen)	Fr. 130 000.–
Zur freien Verfügung des Zentral- vorstandes (Fr. 20 000.– weniger)	Fr. 80 000.–
Zentralkasse für kommende Aufgaben (Fr. 20 000.– weniger als vorgeschlagen in Baden)	Fr. 131 600.–
	Fr. 801 600.–

ein der Freundinnen junger Mädchen (zuerst als Quästorin, dann als Vizepräsidentin). Dieses Amt führte sie an viele Tagungen im In- und Ausland und brachte ihr viele Impulse.

1976 wurde sie in den Vorstand der Sektion Basel – Frauenverein am Heuberg – gewählt, wo sie zuerst als Kassierin, dann als Mitglied des Arbeitsausschusses des Vorstandes amtierte. In letzterer Funktion hat sie oft die Präsidentin bei anderen Organisationen zu vertreten; ferner arbeitet sie mit bei der Planung neuer Aufgaben. Zudem arbeitet sie mit bei der «Kontrollstelle Eltern und Kinder» und bei der «Betreuung von Strafgefangenen». Frau Zellweger war während zweier Jahre Gast der Sektion Basel im Zentralvorstand. Wir sahen in ihr eine wertvolle Mitarbeiterin und entliessen sie deshalb nach den zwei Jahren nicht, sondern behielten sie im Hinblick auf die Demissionen im Jahre 1982 als freie Mitarbeiterin, damit sie sich gut in alle Belange des Zentralvorstandes einarbeiten konnte.

Der Zentralvorstand bittet Sie, Frau Zellweger als neues Mitglied zu wählen, weil er mit ihr eine sehr wertvolle Mitarbeiterin gewinnen kann.

d) Wahl einer neuen Zentralpräsidentin:

In der Februarnummer des «Zentralblattes» haben Sie lesen können, dass der Zentralvorstand als neue Präsidentin vorschlägt:

Frau Liselotte Anker, Lyss

Die Gründe für diesen Entscheid wurden in derselben Nummer erläutert.

Frau Anker wurde auch im «Zentralblatt» 3/1981 vorgestellt, als sie zur Wahl in den Zentralvorstand vorgeschlagen worden war. Während eines Jahres der Mitarbeit überzeugte uns Frau Anker voll und ganz, und wir sahen schon bald in ihr die kommende Zentralpräsidentin.

Nicht nur in der Sektion Lyss, auch im Zentralvorstand wurde sie ein wertvolles Mitglied und brachte mit ihrer grossen Erfahrung auf verschiedensten Gebieten und mit ihrem Einfallsreichtum viele gute Ideen. Auch erkannten wir bald ihr Organisationstalent.

(Fortsetzung Seite 8)

Anmeldung

für die Jahresversammlung 1982 in Herzogenbuchsee (bis spätestens 31. März 1982) an Frau Käthy Heiniger-Wüthrich, Brunnegasse 2, 3360 Herzogenbuchsee

Tagungskarten

Anzahl

_____	Tagungskarten für beide Tage	à Fr. 50.– Fr. _____
_____	Tagungskarten für 1. Tag	à Fr. 32.– Fr. _____
_____	Tagungskarten für 2. Tag	à Fr. 28.– Fr. _____
_____	Coupons für Verhandlungen 1. Tag	à Fr. 8.– Fr. _____
_____	Coupons für Verhandlungen 2. Tag	à Fr. 8.– Fr. _____

Der Totalbetrag von Fr. _____

ist einzuzahlen auf Postscheckkonto 49-2914, SGF, Sektion Herzogenbuchsee, Jahresversammlung 1982. Im Preise für die Tagungskarten (beide Tage Fr. 50.–, 1. Tag Fr. 32.–, 2. Tag Fr. 28.–) sind die Coupons für die Verhandlungen bereits inbegriffen. Die separaten Coupons à Fr. 8.– sind nur zu bestellen für Gäste, die ausschliesslich den Verhandlungen zu folgen wünschen. Die Tagungskarten werden nach Eingang der Postscheckzahlungen zugestellt. Bei Rückgabe einer Karte wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 8.– verrechnet.

Nachtessen und Abendunterhaltung _____ Teilnehmerinnen

Lunch (keine Lunchpakete) _____ Teilnehmerinnen

Gewünschte Ausflüge

1. Filigranwerkstatt Geissbühler, Herzogenbuchsee _____ Teilnehmerinnen
2. VLG Landw. Genossenschaft, Herzogenbuchsee _____ Teilnehmerinnen
3. Häfliger AG, Mühlenwerke, Herzogenbuchsee _____ Teilnehmerinnen
4. Stadtbesichtigung in Burgdorf _____ Teilnehmerinnen
5. Weberei und Färberei Baumann AG, Langenthal _____ Teilnehmerinnen
6. Spinnerei und Weberei Schoeller, Derendingen _____ Teilnehmerinnen

Unterkunft

Anzahl

_____	schöne Einzelzimmer bei Privaten	
_____	Hotelbetten (Einerzimmer)	Fr. 24.– bis 30.–
_____	Hotelbetten (Einerzimmer)	Fr. 30.– bis 50.–
_____	Hotelbetten (Doppelzimmer)	Fr. 40.– bis 60.–
_____	Hotelbetten (Doppelzimmer)	Fr. 50.– bis 90.–
_____	Hotelbetten (Dreierzimmer)	Fr. 72.– bis 75.–
_____	sorgen selbst für Unterkunft	

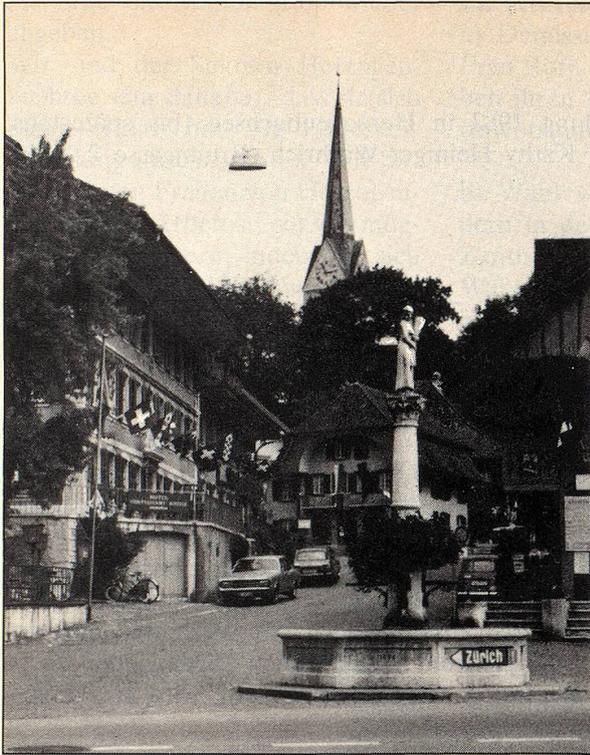
Wir kommen mit _____ Autos

Name und Vorname _____

Adresse _____

Sektion _____

Telefonnummer _____



Die Geschäftswelt von Herzogenbuchsee und Umgebung

*wünscht den Delegierten des
Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins
eine erfolgreiche Tagung und empfiehlt
sich bei den Leserinnen des «Zentralblattes»*



Alkoholfreies
Hotel-
Restaurant

KREUZ

Herzogenbuchsee

Gute und bürgerliche Küche
zu vernünftigen Preisen.

Diverse heimelige Säle und
Stuben für Familienanlässe
und Vereine.

JUNGE MODE FÜR SIE UND IHN



Auf einen Besuch freut sich:
S. Leuenberger

Sally's Mode

Herzogenbuchsee, Unterstr. 8,
063 61 29 59
Burgdorf, Kirchbühl 10, 034 22 71 19

**Fam. Schneider
Metzgerei – Wursterei**

gepflegte
Fleisch- und Wurstwaren
3360 Herzogenbuchsee

Für Ihre Lieben zu Hause
Buchsi-Nüsse

von der
**Konditorei/Tea Room
LIENHARD**

Bahnhofstr. 5, 3360 H'buchsee, 61 11 42

**Ihre Bankgeschäfte aller Art
besorgen
in Herzogenbuchsee
für Sie fachkundig**



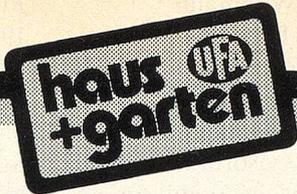
Bank Langenthal



**Ersparniskasse
des Amtsbezirks Wangen**



KANTONALBANK VON BERN



- Obst- und Fruchtsaftgetränke
- Früchte und Gemüse
- Haus- und Gartenartikel
- Sämereien und Dünger

Verband landw. Genossenschaften von Bern
Niederlassung Herzogenbuchsee
3360 Herzogenbuchsee, 063 60 12 15

Generalagentur
Herzogenbuchsee

Maxime Borgeaud 
Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

Ihre Sicherheitslinie
063 6113 40

aarburg
zofingen

metzler-textil langenthal
herzogenbuchsee

JOLLY

Mode

Bahnhofstrasse 11
3360 Herzogenbuchsee



HEINZ MEYER

PAPETERIE – BÜROBEDARF
3360 HERZOGENBUCHSEE

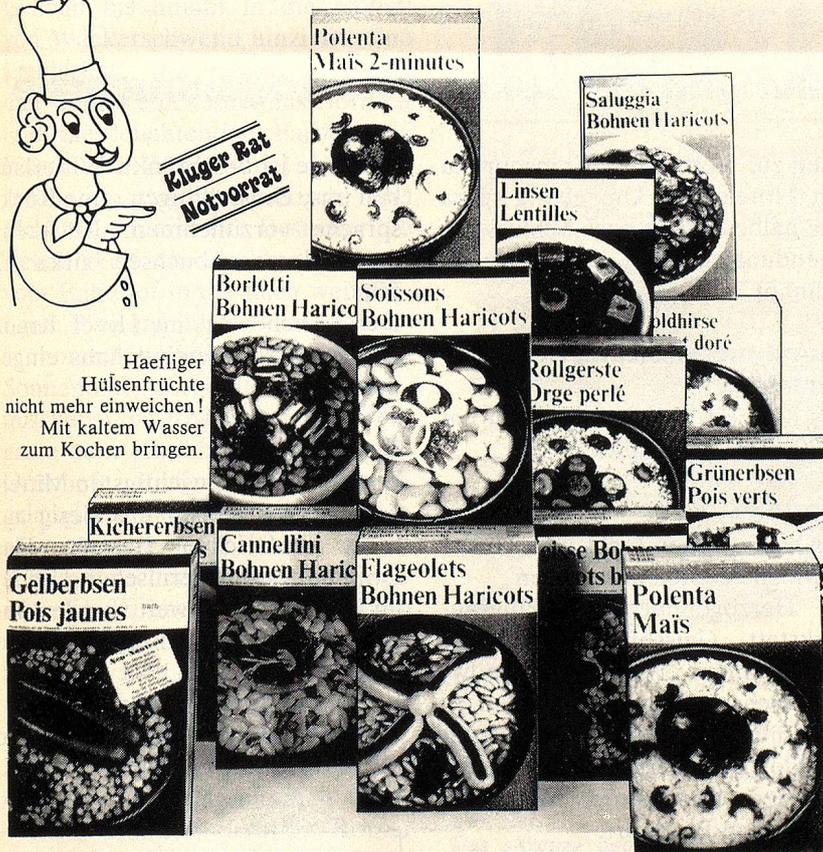
Auserlesene Hülsenfrüchte und Getreideprodukte von Haefliger

— nahrhaft und bekömmlich, gesund und natürlich,
— vitamin- und eiweissreich, — vorteilhaft für's Portemonnaie



**Kluger Rat
Notvorrat**

Haefliger
Hülsenfrüchte
nicht mehr einweichen!
Mit kaltem Wasser
zum Kochen bringen.



Haefliger Vollwertnährmittel finden Sie im guten Lebensmittelgeschäft!

Haefliger

Haefliger AG Mühlenwerke 3360 Herzogenbuchsee
Tel. 063/60 11 88

Elektro Gygax

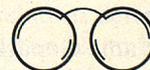
Fachgeschäft für Beleuchtungskörper
und Haushaltapparate

Bernstr. 7, Herzogenbuchsee
Tel. 063 61 50 50

BOUTIQUE

MICHELE

BERNSTR. 7, 063 61 47 14
3360 HERZOGENBUCHSEE



BRILLEN UND
KONTAKTLINSEN
HERZOGENBUCHSEE

OPTIK LEIST

Urs Zaugg

Atelier für grafische
Gestaltung
und Werbung

Oberstrasse 4
Herzogenbuchsee

063 61 51 26



Die genannten Gaben sind für eine neue Zentralpräsidentin Voraussetzung. Dazu kommen noch die guten Beziehungen zu vielen Sektionen, die Kontaktfreudigkeit und – was für dieses Amt auch sehr wichtig ist – Anerkennung bei anderen Organisationen. Der Zentralvorstand schlägt Ihnen einstimmig Frau Anker als neue Zentralpräsidentin vor und bittet Sie, dem Vorschlag zu folgen. Es ist eminent wichtig für alle Aufgaben, die dem Zentralvorstand obliegen, dass eine Präsidentin vorsteht, die mit allen Mitgliedern in gutem Einvernehmen sein kann und die auch die Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit mit anderen Organisationen mitbringt.

e) Wahl von zwei Revisorinnen: Da beide bisherigen Revisorinnen in Luzern wohnhaft sind und die Kassierin des SGF in Luzern wohnt, wäre der Zentralvorstand froh, Sie würden die beiden Revisorinnen

Frau E. Pfister-Wobmann
Frau B. Cavelti-Lehmann
für eine weitere Amtsdauer wählen.

Der Einfachheit halber haben wir die Wahl von Revisorinnen zusammengelegt mit dem Wahljahr des Zentralvorstandes. Wir werden diesen Wahlmodus weiterhin beibehalten.

Zu Traktandum 11: Wahl eines neuen Mitgliedes in den Stiftungsrat der Schweizerischen Pflegerinnen- und Spital, Zürich, und Bestätigungswahl des Stiftungsrates:

Frau Dr. H. Gut, seit 1954 Mitglied des Stiftungsrates und langjährige Präsidentin, ist zurückgetreten, ebenso Frau Dr. Meyenburg, die seit 1968 Mitglied war. Neu in den Stiftungsrat wird von der PS vorgeschlagen

Frau Marianne Hofer, St. Gallen
1943 geboren, durchlief Frau Hofer Primar- und Sekundarschule in Flawil, anschliessend drei Jahre Diplommittelschule in St. Gallen, ein Semester an der Ecole de français moderne in Lausanne. In der PS bildete sich Frau Hofer zur Krankenschwester aus und hielt sich danach drei Monate in England auf. Anschliessend: Matur, Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit Lizentiatsabschluss; heute Doktorandin an der Handelshochschule St. Gallen; daneben immer Teilarbeit, vorab in Belangen der Krankenpflege und des Gesundheitswesens.

Zu Traktandum 12: Neuaufnahmen und Austritte:

Bis jetzt sind uns keine Neueintritte gemeldet worden. Sollten noch Gesuche kommen, würden wir sie in der April- oder Mainnummer des «Zentralblattes» veröffentlichen.

Der Zentralvorstand

Organisatorische Mitteilungen der Sektion Herzogenbuchsee

Tageskarten

Sektionsweise Bestellung bei Frau Käthy Heiniger-Wüthrich, Brunn- gasse 2, 3360 Herzogenbuchsee, unter gleichzeitiger Einzahlung des entsprechenden Betrages auf PC-Konto 49-2914, SGF, Sektion Herzogenbuchsee, Jahresversammlung 1982.

Anmeldeschluss: 31. März 1982
Zusätzliche Karten sind verfügbar an der Tageskasse in der Sakristei der Kirche.

Für Bahnreisende

Handgepäckaufgabe am Gepäckschalter im Bahnhof. Der Weg zur Kirche ist gekennzeichnet.

Für Autofahrerinnen

Parkmöglichkeiten gekennzeichnet auf Dorfplan.

Unterkunft

In Herzogenbuchsee und Umgebung. Wir haben nicht viele Einzelzimmer in den Hotels, dafür stehen viele schöne Einzelzimmer bei Pri-

vaten zur Verfügung. Transport zu den Hotels der Umgebung zirka eine halbe Stunde nach Schluss der Abendunterhaltung. Abfahrt beim Bahnhof.

Abendunterhaltung in der Kirche

Das Konzert beginnt pünktlich um 20.30 Uhr. Ende zirka 22 Uhr.

Ausflüge

Wir haben Ihnen sechs verschiedene Möglichkeiten anzubieten.

In Herzogenbuchsee: Filigranwerkstatt Geissbühler; Häfliger AG, Mühlenwerke; VLG Landw. Genossenschaft.

Fahrt über die Wynigenberge nach Burgdorf. Stadtbesichtigung unter kundiger Führung der Mitglieder der Sektion Burgdorf.

In Langenthal Besuch der bekannten Weberei und Färberei Baumann AG.

In Derendingen Besuch der Spinnerei und Weberei Schoeller-Textil AG.

Das Platzangebot der einzelnen

Ausflüge ist beschränkt. Wir erlauben uns, Umstellungen ohne Rücksprache vorzunehmen. Rückkehr nach Herzogenbuchsee zirka 17 Uhr.

Der Lunch wird im Hotel Kreuz und im Kirchgemeindehaus eingenommen.

Liebe Frauen!

Das sind unsere wichtigsten Mitteilungen. Wir freuen uns riesig auf recht zahlreichen Besuch. Das Dorf mitten im bernischen Lande, im Flachen, nicht weit von der Aare, zwischen Alpen und Jura ist bereit.

Freundliche Grüsse

Ihre Sektion Herzogenbuchsee

CONFISERIE

Christen

HERZOGENBUCHSEE

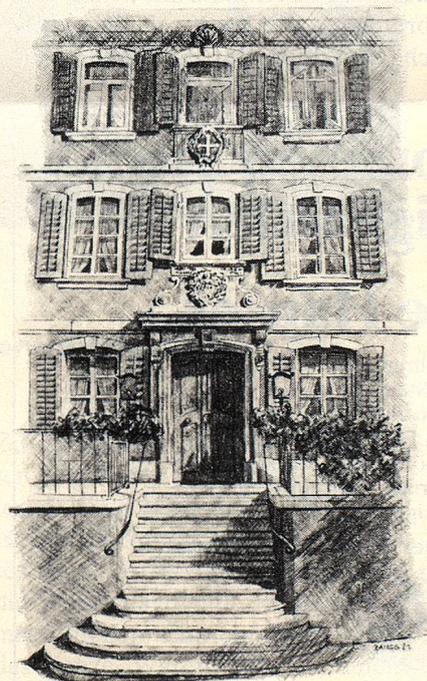
Das Haus feiner Spezialitäten

Herzogenbuchsee



Mit dem Kranz der zu seiner Kirche gehörenden Einwohnergemeinden liegt das Dorf Herzogenbuchsee in dem gesegneten Landstrich, der sich von der Aare bei Graben bis hinauf in die Höhen von Wäckerschwend hinzieht, eine Landschaft, die geadelt ist durch den Genius eines Jeremias Gotthelf und die leuchtenden Farben des Pinsels von Cuno Amiet. Dem ursprünglich stattlichen Kirch- und Marktdorf merkt der Besucher die Behäbigkeit schon bald an, wenn er vom Bahnhof in die nach weitsichtigem Plan angelegte Bahnhofstrasse kommt und dann weiter vom Sonnenplatz durch die vom einheimischen Gewerbe geprägte Kirchgasse zum Kirchhügel mit der die Ortschaft dominierenden Kirche gelangt. Unweigerlich wird ihm aber auch bewusst, dass er auf altem historischem Boden steht, wovon die Kirche selber mit ihren Erinnerungen an die weit zurückliegende Römerzeit und immer noch wachen Reminiszenzen aus dem Bauernkrieg Zeugnis ablegt. Herzogenbuchsee hat seinen Namen von dem lateinischen Wort «buxus» erhalten, denn die Römer haben den Buchs in unser Land gebracht. Zum eigentlichen Herzogenbuchsee wurde es, als es 1079 unter die Herrschaft der Zähringer kam. Als nun Herzog Berchtold II. von Zähringen Herr der Landgrafschaft Kleinburgund wurde,

schenkte er 1108 den «Hof ze Buchse» mit den Kirchen Buchse, Seeberg und Huttwil dem von ihm



Eingang zum «Kreuz»: Das Gasthaus zum Kreuz wurde im Jahre 1890 von Frau Amelie Moser käuflich erworben und ist seither im Besitz des Frauenvereins Herzogenbuchsee. 1929 wurde durch den Frauenverein die Stiftung «Alkoholfreies Gast- und Gemeindehaus zum Kreuz» errichtet.

Das «Kreuz» bedeutet den Mitgliedern des Frauenvereins sehr viel und ist sozusagen ihr «Heim». Vereinsanlässe, Konzerte, Vorträge, Tagungen usw. finden jeweils in diesem Hause statt. Bilder von Cuno Amiet und Peter Thalmann (einstiger Schüler von Amiet) sind in verschiedenen Räumen im «Kreuz» zu sehen. Ein kleiner Rundgang für Interessierte lohnt sich

gegründeten Benediktinerkloster St. Peter im Schwarzwald. Dieses gründete in der Folge im Hofe ze Buchse ein Tochterkloster, an dessen Spitze ein Probst stand. Es soll eine kleine Niederlassung mit rund zwölf Mönchen gewesen sein. Die Propstei ze Buchse war die erste klösterliche Niederlassung im Oberaargau und gehörte zum Bistum Konstanz. Als im Jahre 1218 der letzte Zähringer starb, fiel ihr Erbe an die Kyburger. Nach dem Guglerkrieg, 1375, traten die verarmten Kyburger 1407 alle ihre Lehen und damit ihren Anteil am Dorf Herzogenbuchsee der Stadt Bern ab. So stand fortan Buchsi unter der Herrschaft der Stadt Bern. Es gehörte zur Landvogtei Wangen und bildete schon eine richtige Gemeinde mit einer Gemeindeordnung. Zudem war es auch eine Gerichtsstätte für das niedere Gericht, welches abwechselnd in den Gasthäusern zur Sonne und zum Kreuz abgehalten wurde. Bedeutsam für Buchsi wurde die Reformation, denn mit derselben wurde die Propstei aufgehoben. Das Leben ihrer Mönche scheint kein vorbildliches gewesen zu sein. Im Jahre 1482 musste der Rat von Bern gegen ihr unsittliches Treiben einschreiten. 1580 wurde auf dem Areal der früheren Propstei ein grosses Kornhaus erbaut, in welches der Zehnte und andere Abgaben gebracht wurden. Doch

mit dem Kornhaus wurde nicht nur ein fiskalischer Zweck verfolgt, sondern in Notzeiten wurde es auch geöffnet. 1688 schliesslich wurde das Gebäude völlig in Stein umgebaut. Eine unheilvolle Bedeutung für Buchsi sollte der Bauernkrieg von 1653 erhalten. Elf Bewohner fanden den Tod, und neunundsechzig Gebäude, davon sechsunddreissig Wohnhäuser, gingen in Flammen auf. Schlimm waren auch die Jahre 1813 und 1814, als die Alliierten unter dem Oberbefehl des österreichischen Fürsten Schwarzenberg durch die Schweiz nach Frankreich marschierten. In der Folge traten Vieh- und Menschenseuchen ein, die ihre Opfer forderten. Von den Ereignissen des 19. Jahrhunderts war für Buchsi wohl das erfreulichste der Bau von Eisenbahnen. Schon 1857 wurden die Linien Aarburg–Herzogenbuchsee–Bern und Herzogenbuchsee–Solothurn–Biel eröffnet, womit Herzogenbuchsee die Bedeutung eines Hauptverkehrspunktes erhielt. Schliesslich soll nicht unerwähnt bleiben, dass von 1824 bis 1829 Albert Bitzius (Jeremias Gott-helf) als Vikar in der Kirchgemein-



Blick auf Dorfplatz mit Gemeindehaus und Kornhaus

de wirkte. So nahm er sich besonders des Schulwesens an und soll oft für den erkrankten alten Schulmeister Schule gehalten haben. Nach 1813, verschont von weiteren Heimsuchungen, konnte sich Herzogenbuchsee wirtschaftlichen und kulturellen Belangen widmen und sich zu einem Subzentrum des Oberaargaus und zur Gemeinde mit der grössten Einwohnerzahl (rund 5100) im Amtsbezirk Wangen entwickeln. Den Kern des heutigen Dorfes bilden der Sonnenplatz mit dem Dorfbrunnen sowie die Kirchgasse, welche den Blick auf die Kirche frei-

gibt. Hier stehen das Gemeindehaus, das Kornhaus, das «Hôtel du Soleil» und das Gasthaus zum Kreuz. Das weitere Dorfbild ist im wesentlichen geprägt von Bauernhäusern, von denen allerdings nur noch wenige ihrem eigentlichen Zweck dienen, von vielen Ein-, Mehrfamilien- und Geschäftshäusern sowie von Industriebauten. Neben dem Handel bildet heute vorab die Industrie den wesentlichsten wirtschaftlichen Faktor. Stets bestrebt war man, das Angebot zu geistiger Betätigung und körperlicher Ertüchtigung zu erhöhen. So bieten heute kulturelle Einrichtungen aller Art, wie die «Kreuz»-Abende mit ihren musikalischen und literarischen Darbietungen, Konzert- und Theateraufführungen der Ortsvereine, das Kino sowie das Frei- und Hallenbad, der Vita-Parcours und die zahlreichen Sportvereine viele Möglichkeiten, die Freizeit abwechslungsreich zu gestalten. Geplant sind zudem eine Gemeindebibliothek im Kornhaus sowie die Errichtung einer Turn- und Sporthalle. Zur Ausbildung stehen neben den Kindergärten, den Primar- und Sekundarschulen die Berufsschulen und Abendkurse zur Weiterbildung offen. Die Mittelschulen wie Gymnasium und Seminar können in Langenthal besucht werden. Aber auch der geistig behinderte Mensch, die Betagten oder die suchtkranken Frauen kommen nicht zu kurz: Dafür sorgen die Heilpädagogische Schule und das Regionale Arbeitszentrum mit ihrem grossen Angebot an Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für geistig behinderte Menschen, das zentral gelegene und modern eingerichtete Altersheim Scheidegg sowie die Frauentrinkerheilstätte Wysshölzi.

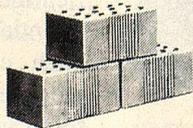
Bernhard Schaer

Bei uns bekommen Sie keine Fertighäuser.

Aber fertige Häuser.

Und das seit über 25 Jahren. Unsere Häuser sind massiv gebaut, Stein auf Stein, mit einer perfekten Isolation zum Energiesparen, schlüsselfertig, zum Pauschalpreis und Fix-Termin. Ihre persönlichen Ausbauwünsche werden natürlich von unseren Architekten berücksichtigt.

Häuser bauen viele. Wir aber bauen viele Häuser.



HAUS+HERD

3360 Herzogenbuchsee

Tel. 063 60 11 51

Baden / Biel / Domat-Ems / Lausanne
Lugano / Luzern / Sissach / Sierre / Wil SG

Coupon für Gratis-Farbkatalog

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____

Ich suche Bauland Ja Nein Ich habe Bauland Ja Nein

Ausflugsziele

Zum Besuch in der Filigranwerkstatt Geissbühler

Der Besuch der Werkstatt des Hans Geissbühler in Herzogenbuchsee bietet nicht nur Einblick in einen aktiven Familienbetrieb, der die ganze Schweiz mit Trachtenschmuck beliefert, gleichzeitig erfährt man auch die Geschichte einer traditionsbewussten Berner Filigranistendynastie.

Nachdem Ernst Geissbühler in Konolfingen eine eigene Werkstatt eröffnet hatte, wurde sein Bruder Hans selbständiger Mitarbeiter des Vaters. Um Aufträge einzuholen, ging er jeweils im Herbst auf die Reise. Hauptauftraggeber sind neben dem Heimatwerk verschiedene Goldschmiede, die den Filigransmuck im Sommer vorwiegend an Touristen verkaufen. So galt es, neben dem Trachtenschmuck auch Broschen, Halsketten und Armbänder zu gestalten. Ausserdem spezialisierte sich Hans Geissbühler noch auf Arbeiten in Goldfiligran. Auch Frau Geissbühler übernahm verschiedene Aufgaben. Neben dem Aufreihen der Steine für Halsketten war sie in erster Linie mit der Herstellung der «Schnäg-

li» beschäftigt. Dies sind die feinsten Voluten aus Gold- oder Silberdraht, die in die Grundformen eines Schmuckstückes, in die sogenannten Zargen, eingepasst werden. Heute hat sich Frau Geissbühler ganz der Büroarbeit des Betriebes verschrieben. Von den fünf Kindern des Ehepaares Geissbühler blieben vier der Beschäftigung mit dem Edelmetall treu. Zwei Töchter arbeiten als Bijouterieverkäuferinnen. Der älteste Sohn absolvierte seine Goldschmiedelehre



in Olten. Nach mehrjährigem Aufenthalt in München und Australien kehrte er in die Schweiz zurück und steht heute dem Geschäft seines Onkels Ernst in Konolfingen vor. Der jüngere Sohn Andreas, 100 Jahre nach dem Gründer der Filigranistendynastie 1954 geboren, besuchte während der Lehre im väterlichen Atelier die Kunstgewerbeschule in Bern. Wie sein Vater vor 46 Jahren war auch er der einzige Filigranist. Auch die geforderten Prüfungsarbeiten waren 1974 noch die gleichen: eine Gollerhafte und eine Filigranbrosche. Als Goldschmied bildete sich Andreas in Genf weiter aus. Nach 2½-jähriger Lehre legte er dort als bester Schüler die Bijoutierprüfung ab. Heute ist Andreas in der Werkstatt seines Vaters angestellt. Vater und Sohn führen die Aufträge gemeinsam aus. Bevor die Arbeiten das Haus verlassen, werden sie mit dem Feingehaltsstempel (800 oder 750) und der Meistermarke des Hans Geissbühler gezeichnet. Eingeschrieben in einen kleinen Kreis, zeigt dieser die Initialen «hG».

Bernhard Schaar

Das Mühlen- und Mischfutterwerk Haefliger AG, Herzogenbuchsee

Die Firmengeschichte der Haefliger AG, Herzogenbuchsee, zeugt von ungewöhnlicher Dynamik. Das Unternehmen wurde 1936, wenige Jahre vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, durch Herrn Jacques Haefliger gegründet. Nach Überwindung der ersten, nicht allzu leichten Geschäftsjahre vollzog sich bald eine stürmische Weiterentwicklung. In einem Zeitraum von nur 25 Jahren hat sich dann die heutige Haefliger AG aus bescheidenen Anfängen zu einem der bedeutendsten und angesehensten Schälmmühlen- und Mischfutterwerke der Schweiz entwickelt.

Dieser Erfolg stützt sich in der Tat auf aussergewöhnliche Initiative, mit der besondere Geschäftsprobleme und Schwierigkeiten bewältigt wurden.

Zu einem besonders folgenschweren Tag in der Geschichte des Unternehmens zählt der 1. Mai 1964. In den frühen Morgenstunden dieses Tages zerstörte ein Grossbrand die Werkanlagen mit den gesamten maschinellen Einrichtungen sowie das ganze Warenlager. In einem Meer von wütenden Flammen fiel ein in unermüdlicher Arbeit aufgebautes Werk zu einem Berg von Schutt und Asche zusammen. Die Vernichtung der gesamten Produktionsstätten drohte der Entwicklung des Unternehmens jähen Abbruch zu tun.

Der Geschäftsleitung der Haefliger AG gelang es jedoch in kürzester Frist, bei befreundeten Firmen provisorische Fabrikationsanlagen zu installieren oder freie Kapazitäten für die Herstellung eigener Produk-

te zu gewinnen. Damit war die Möglichkeit geschaffen, die weitverzweigte Kundschaft ohne Unterbruch weiter zu beliefern und gleichzeitig den Angestellten und Arbeitern ihre Arbeitsplätze zu sichern. Nachdem die provisorische Aufrechterhaltung der Produktion und damit die Belieferung der Kundschaft sichergestellt war, wurde zielbewusst der Wiederaufbau der vernichteten Anlagen in die Wege geleitet.

Geplant wurde eine Anlage modernster Bauart, in der unter Einsatz der neuesten technischen Mittel auf dem Gebiete der elektrischen und elektronischen Steuerung eine grösstmögliche Automatisierung des Betriebes und eine optimale Rationalisierung des Produktionsablaufes erreicht werden kann. Im Oktober 1965 wurde das Aufrichtefest gefeiert, und im Frühjahr 1966 konnte auch der

letzte Teil der gesamten Anlage in Betrieb genommen werden.

Die Vielfalt der im Mühlen- und Mischfutterwerk Haefliger AG hergestellten Produkte – das Verkaufsprogramm umfasst rund 200 verschiedenartige Erzeugnisse – stellt aussergewöhnliche Anforderungen an die Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit der maschinellen Einrichtungen. Das Mühlen- und Mischfutterwerk Haefliger AG darf zu einem der modernsten Betriebe dieser Branche gezählt werden.

Die Haefliger AG ist nicht nur Herstellerin der bekannten Melior-Mischfutter, sondern auch von vollwertigen, natürlichen Lebensmitteln. Erbsen, Gerste, Hafer, Hirse, Bohnen, Linsen und Mais sind die hauptsächlichsten Produkte, die in der Schälmaschine zur Verarbeitung und Veredelung anfallen. Ausserdem ist die Haefliger AG von jeher als Herstellerin und Lieferant von Spezialmehlen für die Suppen- und Kindernährmittelindustrie bekannt.

Eine umfangreiche Produktpalette bildet das komplette Klein- und Heimtierfutterprogramm für Hunde, Kaninchen, Hamster, Meerschweinchen, Kanarienvögel, Wellensittiche und Papageien usw. Auch für Brieftauben und freilebende Vögel werden artgerechte Futtermischungen hergestellt.

Ebenfalls von grosser Bedeutung ist die Herstellung von Getreideflocken, vorwiegend aus Gerste, Hafer, Weizen, Mais, Reis, Erbsen und Hirse. Sehr beliebt sind dabei die in Spezialverfahren aus zwei bis fünf verschiedenen Rohprodukten hergestellten Getreideflocken.

Von besonderer Bedeutung ist die Fabrikation der Melior-Kraftfutter. Dieses Markenfutter findet bei den Tierhaltern in der ganzen Schweiz immer grösseren Absatz.

In einem Mühlenwerk von dieser Bedeutung werden einerseits hohe Anforderungen an hygienische Vorkehrungen und Einrichtungen gestellt, andererseits wird eine grosse Anpassungsfähigkeit der Installation an die Erfordernisse des Marktes verlangt. Solche ständigen Forderungen zwingen früher oder später auch zu baulichen Veränderungen.

Die Vielfalt der hergestellten Produkte für menschliche und tierische Ernährung verlangt grosszügige

Lagermöglichkeiten für Rohwaren und Fertigprodukte, aber auch für umfangreiches Verpackungsmaterial und ganze Verpackungsanlagen. Aus diesen Gründen sah sich die Haefliger AG im vergangenen Jahr veranlasst, die bestehenden Gebäulichkeiten massiv aufzustocken.

Gleichzeitig mit dieser Betriebsaufstockung wurde von der Haefliger AG im Niederönzfeld ein Getreidesilo erbaut, welches zirka 14 500 Tonnen Getreide fassen wird. Mit dem Bau des neuen Silos, das im Frühjahr 1982 seine Funktion auf-

nehmen wird, können die Getreidelagerungen und der entsprechende Warenumsatz zentral und firmenintern erfolgen. Zudem kann ein wesentlicher Beitrag zur zentralen Pflichtlagerhaltung (Kriegsvorsorge) im Dienste der Landesversorgung erbracht werden.

Aus kleinen Anfängen ist die Haefliger AG zu einem bedeutenden Mühlenwerk herangewachsen und hat trotz intensiver Konkurrenz in den vergangenen Jahren einen kräftigen Aufschwung erlebt.

Evelyne Burkhard

VLG Herzogenbuchsee

Der VLG Bern (Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften von Bern und benachbarter Kantone) ist der zweitgrösste Genossenschaftsverband der Schweiz. Er ist die Dachorganisation von 198 landwirtschaftlichen Genossenschaften, denen rund 23 000 Mitglieder angehören. Die Ziele des VLG bestehen darin, die Landwirtschaft umfassend mit Produktionsmitteln, Verbrauchsgütern und Dienstleistungen aller Art zu versorgen. Ho-

he Marktanteile und die Erzielung starker Marktpositionen sollen dazu dienen, der Landwirtschaft und weiteren Kreisen ein bedarfsgerechtes Sortiment qualitativ hochwertiger Artikel preisgünstig, fristgerecht und kontinuierlich anbieten zu können. Überdies will der VLG eine marktkonforme Belieferung der Abnehmer, die Lebensmittel verbrauchen, verteilen oder verarbeiten, mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und deren Fol-



geprodukten sicherstellen. Durch die zielgerechte Beschaffung von landwirtschaftlichen Produkten, deren Sammeln, Lagern, Vermarkten, Aufbereiten und Veredeln zu Halbfertig- oder Fertigprodukten sowie durch den Ausbau und die Sicherung von Verteilsystemen sollen die Kunden zufriedengestellt und die Produktions- und Absatzmöglichkeiten der Produzenten nachhaltig verbessert werden. Zur Erreichung der beschriebenen Ziele betreibt der VLG mehrere Handels- und Fabrikationsbetriebe in verschiedenen Regionen.

Die VLG-Niederlassung Herzogenbuchsee befasst sich zur Hauptsache mit der technischen Verarbeitung von Obst zu alkoholfreien vergorenen Obstsäften, der Herstellung von alkoholfreien Traubensäften und Agrumensäften, der technischen Verarbeitung von Gemüse zu Gemüsesäften und Gemüsekonzentraten sowie von Kartoffeln zu Kartoffelflocken für die Tierernährung. Hinzu kommt das Sortieren, Waschen und Abpacken von Speisekartoffeln in Kleinpakungen für die Detailgeschäfte. Auf dem Mischfuttersektor werden zudem Tiernährmittel der Marken SEG und UFA fabriziert. Innerhalb dieses Zweiges wird auch ein Versuchs- und Kontrollaboratorium betrieben. Neben der vielseitigen Produktpalette gilt es, die Lagerung und Vermittlung von landwirtschaftlichen Hilfsstoffen wie Dünger, Saatgut oder Schädlingsbekämpfungsmitteln zu erwähnen. Zur Versorgung der Bauern mit landwirtschaftlichen Produktionsmitteln gehört aber auch die Vermittlung von Traktoren und anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten. Dazu wird eine bedeutende Reparaturwerkstätte für alle Traktoren und Maschinen betrieben.

Der aus dem Zweck des VLG hervorgehende Förderungsauftrag setzt ein starkes Unternehmen voraus, das in der Lage ist, das Wirtschaftsgeschehen mitzubestimmen. Deshalb besteht das Ziel der Geschäftspolitik darin, die Führung der Unternehmung auf dem Prinzip der Loyalität gegenüber Arbeitnehmern, Lieferanten, Personal, Wirtschaftsverbänden, der Öffentlichkeit und dem Staat aufzubauen.

Bernhard Schaefer



Burgdorf – das Tor zum Emmental ...

... dürfen wir Ihnen zum zweiten Mal vorstellen (siehe «Zentralblatt» vom Januar 1981) und Sie zu einem Besuch freundlich einladen! Wenn Sie auf Ihrem Ausflug über die Wynigenberge und die Lueg nach Burgdorf kommen, werden Sie entzückt sein von der idyllischen Landschaft, in der unsere kleine Stadt an der Emme eingebettet ist.

Das Schloss – einst Residenz der Herzöge von Zähringen und der Grafen von Kyburg, heute Sitz des Regierungsstatthalters und des Amtsgerichtes – beherbergt eine wertvolle Sammlung bedeutender Kunstschätze. Schönste Stücke alter bernischer Keramik, kostbare Schiffscheiben und eine einmalige Sammlung alter Sackstempel sind ausgestellt. Räume erinnern an Heinrich Pestalozzis Burgdorfer Zeit und an Jeremias Gotthelf.

Über den Alten Markt oder den Armsünderweg erreicht man den Kronenplatz mit den stattlichen Kaufmannshäusern, wo besonders die schöne Wandmalerei vom Berner Maler Fritz Traffelet «Die Hühnersuppe», deren Entstehung

wir Ihnen bei einer anschliessenden Kostprobe erzählen möchten, zu beachten ist.

Die Lauben geben dem Stadtkern das Gepräge der zähringischen Zeit, in dessen Mauern sich aber Alt und Neu harmonisch ergänzen. Das Kirchbühl bildet jeweils am letzten Montagmorgen im Juni eine unvergleichliche Kulisse, wenn die Burgdorfer Schuljugend zum Auftakt der Solennität zur Stadtkirche hinaufzieht. An die Stelle der Liebfrauenkapelle wurde von 1471 bis 1491 auf dem westlichen Hügel von Burgdorf die Stadtkirche gebaut. Der Lettner, ein Meisterwerk der Steinmetzkunst, wurde nach dem Stadtbrand von 1865 vor die Orgel versetzt. Bei einer kurzen Rast werden wir Gelegenheit haben, Ihnen zum Abschluss des historischen Rundganges auf Wunsch noch Wissens- und Erwähnenswertes aus unserer Stadt zu erzählen, bevor wir Sie zu einem Imbiss in die von uns geführte Kantine der Ingenieurschule einladen. Die Sektion Burgdorf freut sich auf Ihren Besuch!

T. Köhli

Baumann Weberei und Färberei AG, Langenthal

Der Ursprung des heutigen Unternehmens ist die am 1. Oktober 1886 gegründete Leinenweberei Brand und Baumann, Langenthal. Diese Firma beschäftigte damals eine grosse Anzahl Heimarbeiter und Handweber. Im Jahre 1905 baute Friedrich Baumann-Grütter eine neue mechanische Leinenweberei.

Das Produktionsprogramm bestand ausschliesslich aus Haushaltswäsche und technischen Geweben. Dieses Programm hat sich im Laufe der Jahre geändert.

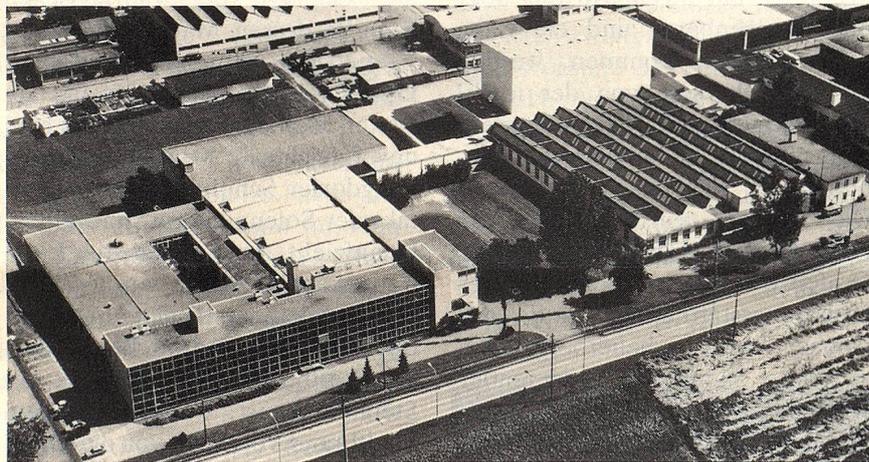
Im Jahre 1952 baute Fritz Baumann am jetzigen Standort eine neue Fabrik. Die von ihm gegründete Baumann & Co. stellte zu die-

sem Zeitpunkt zirka 80 % Weisswaren und 20 % Dekorationsstoffe her. Gleichzeitig entstand die Möbelstoffweberei Langenthal AG unter seinem Bruder Willy Baumann. In den folgenden Jahren wurde das Produktionsprogramm nach und nach umgestellt. Im Jahre 1962 wurde der entscheidende Schritt getan, indem der Rest der Weisswaren eliminiert und die Produktion ganz auf Dekorationsstoffe umgestellt wurde. Zu diesem Zeitpunkt mussten auch die Produktionsmittel erneuert und ergänzt werden. 1957: Angliederung einer Garnfärberei, 1961: Stückfärberei, 1965: Ausrüsterei.

Im Jahre 1967 wurde die Firma Baumann & Co. in die Firma Baumann Weberei und Färberei AG umgewandelt.

Im Jahre 1970 konnte die benach-

barte Kammgarnspinnerei Langenthal käuflich erworben werden. Verschiedene bestehende Abteilungen wurden vergrössert und fanden in den neuen Räumen Platz. So wurde auch ein neuer Fabrikationszweig angegliedert – die Häklerei. Die letzte Erweiterung wurde im Jahre 1975 beendet. Eine neue Garn- und Stückfärberei mit Abwasserreinigungsanlagen wurde gebaut. Gleichzeitig wurde auch ein neues Vorhangsystem – Fretric – entwickelt, welches 1976 auf den Markt kam. Heute werden vom rohen Garn bis zum ausgerüsteten gefärbten Stoff alle Arbeitsgänge im Betrieb in Langenthal ausgeführt. Das Fabrikationsprogramm umfasst: Dekorationsstoffe, Vorhangstoffe gewebt und gehäkelt; Tischtücher; Stoffe für Wandbespannung, Stofftapeten; Stoffbänder für Fretric-System; Borten.



Schoeller Textil AG, Spinnerei und Weberei, Derendingen

Die Schoeller Textil AG ist ein Unternehmen mit eigener Wollkämmerei, Kammgarnspinnereien in Derendingen und im vorarlbergischen Hard, Weberei-Betrieben in Derendingen und Rüti sowie einer Färberei und Ausrüsterei für Gewebe in Sevelen. Das international tätige Schweizer Unternehmen, mit Hauptsitz in Derendingen, beschäftigt heute rund 800 Personen. Ein moderner Maschinenpark, qualifizierte Arbeitskräfte und damit verbunden hohe Produktivität zeichnen die Spinnerei- und Weberei-Betriebe aus.

Erfolgsrezept des traditionsbewussten, Neuem immer aufgeschlossenen Unternehmens ist die ständige Beobachtung des Marktes, intensi-

ve Entwicklung marktgerechter Produkte, welche heutigen Anforderungen hinsichtlich Mode, Qualität und Tragkomfort entsprechen.

Spinnereiprogramm

Hergestellt werden Woll- und Wollmischgarne in rohweiss und gefärbt für die Strickerei und Weberei.

Die dafür zur Verarbeitung kommende Wolle wird selbst eingekauft und in eigenen Betrieben zu Kammzügen verarbeitet.

Für gleichbleibenden, hohen Qualitätsstandard ist die Verwendung der richtigen Kammzüge von ausschlaggebender Bedeutung. Dies bezieht sich ganz besonders auf die Herstellung feiner Garne – einer

Spezialität von Schoeller, werden doch Garne in Feinheiten bis nm 110 ausgesponnen.

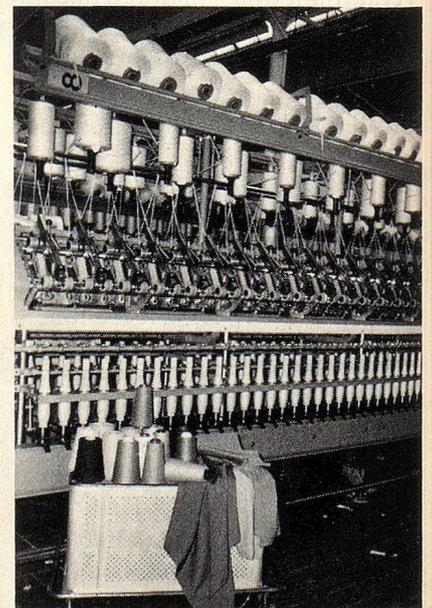
Dazu erhalten Schoeller-Garne von Fall zu Fall auf deren Einsatz abgestimmte, spezielle Ausrüstungen, wie zum Beispiel Superwash für waschmaschinenfeste Wollartikel. Um die Kunden rasch und zuverlässig zu bedienen, werden diverse Garne als sogenannte Lagerprogramme angeboten, das heisst, fertige Garne können auch in kleinen Mengen prompt geliefert werden. Viele gewobene und gestrickte Artikel gelangen in Weiss oder hellen Farben auf den Markt. Es ist unerlässlich, dass dafür reine Garne, ohne Faserverschmutzungen, Verwendung finden.

Schoeller ist dank der kürzlich in Derendingen neu in Betrieb genommenen Weiss-Spinnerei in der Lage, diese Anforderung zu erfüllen.

In einer separaten Spinnerei mit unabhängiger Belüftung und Klimatisierung werden diese Qualitätsgarne hergestellt. Auch in der Färberei erfolgt die Produktion in getrennten Räumlichkeiten.

Das Färben und Ausrüsten der Gewebe erfolgt im modern eingerichteten Betrieb in Sevelen, wo auch eine neue Schneide- und Bürstanlage für Cordgewebe installiert ist.

Besonders zu erwähnen sind die neuzeitlichen Laboreinrichtungen, denn auch in Sevelen wird auf Qualität grösster Wert gelegt. So werden zum Beispiel die Farbrezepturen mittels Computer ausgemessen, ein Verfahren, welches übrigens in der gesamten Schoeller-Gruppe angewandt wird.



Dank seiner vertikalen Produktionsmöglichkeiten (vom Kammzug bis zum Gewebe) ist Schoeller für die Zukunft gut gerüstet.

Durch laufende beträchtliche Investitionen wird ein anspruchsvoller Maschinenpark stets auf dem modernsten Stand gehalten.

Webereiprogramm

Aufgrund langjähriger Erfahrung hat sich die Firma Schoeller als Spezialist für die Herstellung von elastischen Geweben für Ski- und aktive Sportbekleidung einen ausgezeichneten Namen geschaffen. Durch konsequenten Weiterausbau dieser Sparte trägt Schoeller dem veränderten Bekleidungsverhalten Rechnung, hat doch der Marktanteil informeller Garderobe inzwischen die 50 %-Marke bereits überschritten.

Hochspezialisierte Garne mit modernsten technischen Eigenschaften verbinden sich bei Schoeller mit raffinierter Webtechnik zu wegweisenden, neuen Entwicklungen.

Kein Wunder daher, dass die alpi-

nen Skiteams von Kanada, Deutschland, Schweden, Liechtenstein und der Schweiz auf elastische Gewebe von Schoeller Textil setzen. Extreme Elastizität, hohe Strapazierfähigkeit und volle Bewegungsfreiheit entsprechen den strengen Anforderungen der Skirennfahrer. Zudem wird bei der Entwicklungsarbeit grösster Wert auf die Verwendung der richtigen Materialien für den jeweiligen Verwendungszweck gelegt. Die feuchtigkeitsregulierende Faser Polycolon, kombiniert mit Naturfasern, ergibt zum Beispiel optimale Trageigenschaften für Sportbekleidung, indem ein einwandfreier Feuchtigkeitsausgleich erreicht wird (die Haut bleibt trocken!).

Eine weitere Spezialität der Firma Schoeller sind feine Wollgewebe für uni und Druck. Auch in dieser Sparte werden laufend neue, modische Qualitäten entwickelt. Ergänzt wird das Sortiment mit Spezialgeweben für DOB, HAKA und Uniformenstoffe in reiner Wolle und Polyester/Wolle.

Abendunterhaltung mit dem Quartett Johannes Kobelt

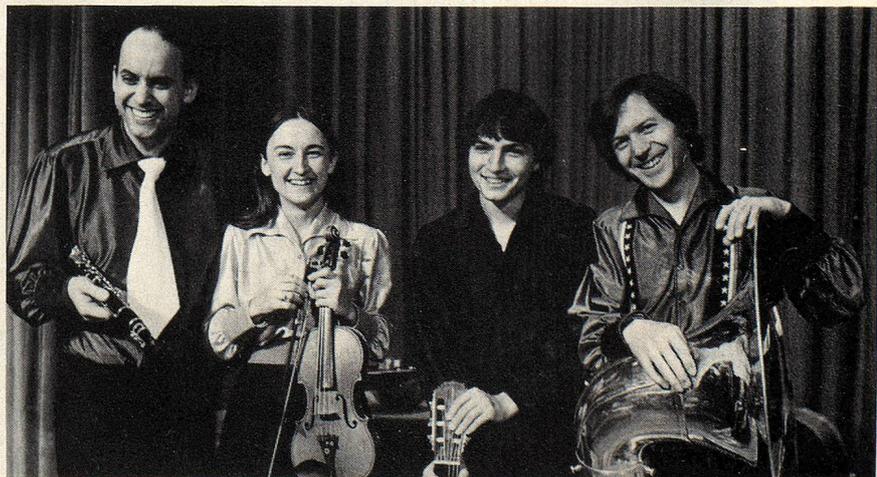
Dieses neuartige Ensemble bietet eine Überraschung nach der anderen – ein Mosaik ganz verschiedener Darbietungen in musikalisch und technisch virtuoser Ausführung auf zahlreichen Instrumenten in einem einzigen Konzert.

Schon die aus ganz verschiedenen Musikstilen zusammengefügte Ouvertüre lässt die Vielfalt der nachfolgenden Darbietungen erraten. Zu Momenten ernster Besinnung lädt klassische Musik – sodann sorgfältig arrangierte Jazzmusik mit humorvollen musikalischen Gags – alsbald urchige Schweizer Volksmusik, wobei die kleine Grock-Geige, das Sopranino-Saxophon oder das winzige Mini-Schwyzerörgeli bereits Heiterkeit und hörbares Schmunzeln im Publikum auszulösen pflegen – und endlich, beschwingt und feurig, ungarische und rumänische Zigeunermusik – dazwischen russische Volksweisen mit ihrem eigenartigen Tongefüge – ein kaleidoskopisch anmutendes Programm, unterhaltend, vielseitig und leichtfüssig zugleich, das an-

spruchsvollen Konzertbesuchern Freude zu bereiten vermag.

Eigentlich gar keine Überraschung, sieht man sich die vier Musiker etwas näher an:

Katharina Kobelt, Lehr- und Konzertdiplom für Violine bei Aida Stucki, ist am Streicherwettbewerb in Winterthur 1974 mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden. *Johannes Kobelt*, ihr Gemahl, hat sein Celldiplom bei Claude Starck erworben. Zweifach erkorener



Ferienhaus Sonnenhalde

Heimelstrasse
6314 Unterägeri ZG
Telefon 042 72 32 72

Pensionspreise ab 1.1.1982

VP pro Person, inkl. Taxen	
Einerzimmer m. fl. W.	Fr. 44.–
Einerzimmer m. Dusche, WC und Balkon	Fr. 54.–
Doppelzimmer m. fl. W.	Fr. 44.–/42.–
Doppelzimmer m. Dusche, WC und Balkon	Fr. 54.–/52.–
AHV-Bezüger 10% Rabatt	
Heizungszuschlag Oktober–April	Fr. 2.– pro Tag

Die Gäste besorgen ihre Zimmer selbst.
Einmal pro Woche wird die Reinigung durch unser Personal ausgeführt.

Kinderabteilung

Säuglinge und Kleinkinder	Fr. 33.–
---------------------------	----------

In diesen Preisen sind Überwachung, Spielanlei-
tung usw. inbegriffen.
Kleider und Wäsche sind mit Zeichen zu versehen.

Die schweizerischen Krankenkassen gewähren
Beiträge an ärztlich verordnete Erholungsaufent-
halte.

Leitung: Familie E. und F. Herzig-Glaus
Stiftung Schweizerische Ferienheime
«Für Mutter und Kind»
8049 Zürich

Preisträger für Klarinette am Internationalen Jazz-Festival Zürich, ist er auch ein Schwyzerörgeli-Virtuose und ein begabter Komponist schweizerischer Volksmusik. Sämtliche Arrangements der zu Programm stehenden Darbietungen stammen aus seiner Feder. *Urs Batt* ist ein weithin anerkannter Könnler auf dem Sousaphon: Gar viermal hintereinander hat er sich am Internationalen Jazz-Festival Zürich mit dem ersten Preis auszeichnen lassen. Und endlich *Dominique Starck*, der sein Gitarrediplom bei Gertrud Brun an der Musikhochschule Zürich absolvierte, das Rezital der Reifeprüfung mit Auszeichnung bestand und nebst vielen Konzerten mit seinem Vater Claude Starck im Duo auftritt. Ein vierblättriges Kleeblatt also, im wahrsten Sinne des Wortes!

Zentralblatt des SGF

Zentralpräsidentin:
Betty Steinmann-Wichser
«Al Sambuco»
Via al Segnale 20, 6612 Ascona
Telefon 093 35 27 89

Redaktion:
Jolanda Senn-Gartmann
Ralligweg 10, 3012 Bern
Telefon 031 23 54 75
(Manuskripte an diese Adresse)

Druck und Verlag:
Büchler+Co AG, 3084 Wabern
Telefon 031 54 11 11

Inserate:
Büchler-Inseratregie
3084 Wabern
Tel. 031 54 11 11, Telex 32697
Sachbearbeiterin: Ruth Schmutz
Druckauflage: 9900 Ex.

Abonnementspreis: Fr. 12.-
Bestellungen an:
Büchler+Co AG, 3084 Wabern
Telefon 031 54 11 11
PC-Konto 30-286
Sachbearbeiter:
Severin Aeschlimann

Die Zeitschrift erscheint monatlich. Nachdruck des Inhalts unter Quellenangabe gestattet.

Postschecknummern:
Zentralkasse des SGF:
30-1188 Bern
Adoptivkindervermittlung:
80-24270 Zürich
Gartenbauschule Niederlenz:
50-1778 Aarau
Stiftung Schweiz, Ferienheime
«Für Mutter und Kind»
80-13747 Zürich

1810-332929

SCHWEIZ LANDESBIBLIOTHEK

HALLWYLSTR 15
3003 BERN

Adressberichtigungen nach A 1, Nr. 179 melden

SGF Zentralblatt

AZ/PP

CH-3084 Wabern

Abonnement poste

Imprimé à taxe réduite



**Ideal
für alle Stoffe und jede Naht**

Die alkoholfreien Betriebe unserer Sektionen

empfehlen sich allen Mitgliedern für gute Verpflegung in jeder Preislage und gute Unterkunft

Arosa Hotel Orelli, von Juni bis Oktober – Senioren-Ferien, Orellis Restaurant – für die ganze Familie, Telefon 081 31 12 09

Herzogenbuchsee Alkoholf. Hotel-Restaurant Kreuz, Kirchgasse 1, Telefon 063 61 10 18

Luzern Alkoholf. Hotel-Rest. Waldstätterhof, Zentralstr. 4, Telefon 041 23 54 93

Romanshorn Alkoholf. Hotel-Rest. Schloss, Telefon 071 63 10 27

Solothurn Alkoholf. Café-Rest. Hirschen, Hauptgasse 5, Telefon 065 22 28 64

Steffisburg Alkoholf. Hotel zur Post, Höchsthausweg 4, Telefon 033 37 56 16

Thun Sommerbetrieb Alkoholf. Restaurant Schloss Schadau, Telefon 033 22 25 00



Coop bietet seinen Mitgliedern

Ferien mit Preisvergünstigung

in allen fünf
bestgeführten Coop-Hotels:

- Hotel Bellevue, St. Moritz
- Hotel Waldstaetten, Weggis
- Hôtel du Léman, Jongny
- Hôtel du Rhône, Sion
- Hôtel Bon Accueil, Montreux

Verlangen Sie unverbindlich
Prospekt und Preisliste.

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

- Ich bin Coop-Mitglied.
- Ich bin noch nicht Coop-Mitglied,
möchte es aber werden.

Senden an: **Coop-Reisen**
Clarastrasse 33
4005 Basel

TAVOLAX

mit Stuhlweichmacher
hilft sicher bei

DARMTRÄGHEIT VERSTOPFUNG

Keine Krampfzustände
Kein Durchfall, sondern milde
Stuhlentleerung

In Apotheken + Drogerien
30 Tavolax-Dragees Fr. 4.50

Pharma-Singer, 8867 Niederurnen

Zu vermieten

Ferienwohnung

4 Personen, Parterre m. sep. Eingang.
Ruhige Lage. Preis Fr. 8.- pro Person,
exkl. Nebenkosten. Tel. 081 72 11 44,
A. Luzi, Hof Sinols, 7477 Filisur.